

„Deutschlandwanderer“ macht Rast in Mitterfirmiansreut

Saarländer Günter Schmitt geht in 200 Tagen entlang Deutschlands Grenzen – 144. und 145. Etappe

Von Christian Weishäupl

Mitterfirmiansreut. In 200 Tagen einmal rund um Deutschland gehen – das hat sich Günter Schmitt aus dem Saarland vorgenommen. Gestartet am 20. März 2010 am Weltkulturerbe „Völklinger Hütte“ (Eisenwerk im Saarland), hat er den Sommer über gemeinsam mit seiner Hündin „Emma“ bereits die Grenzen zu Luxemburg, Belgien, den Niederlanden, Dänemark, Polen und Tschechien bereist. Dabei hat er nun auch den Landkreis Freyung-Grafenau durchwandert, Ziel seiner 144. Etappe war Mitterfirmiansreut.

Vieles hat Günter Schmitt, bis vor kurzem Redakteur beim Saarländischen Rundfunk mit den Schwerpunkten Reisen und Tourismus, bei seiner „Deutschlandumrundung“ bereits erlebt. Auf prämierten Fernwanderwegen wie dem Eifelsteig oder dem Goldsteig ist er gewandert, aber auch auf wenig bekannten Pfaden hat er seinen Weg gefunden. Wenn er im November wieder daheim ist, möchte er seine Erlebnisse in einem Wanderbuch veröffentlichen und dadurch Naturfreunde ermuntern, es ihm gleich zu tun.

„Zu Fuß ist man geerdet im wörtlichen Sinne: Düfte und Geräusche von Flora und Fauna, Wind, Wasser, Sonne und Regen sind stete Begleiter“, so der Abenteurer. „Man besinnt sich auf das Wesent-



Ausgestattet mit Windjacke, Mütze und einem großen Rucksack verabschiedete sich Günter Schmitt mit seiner Hündin Emma von Beate Hubig-Blöchl, die den „Deutschlandwanderer“ nach seiner 144. Tagestour in Mitterfirmiansreut aufgenommen hatte.

– Foto: Weishäupl

liche. Als Rucksackreisender hat man ja keine besonderen Zivilisationsgüter bei sich.“ Auf seiner 200-tägigen Tour möchte er vor allem erfahren, wie Grenze im heutigen vereinten Europa erlebt wird,

wo sie noch spürbar und sichtbar ist, wo sie aber auch schon verschwunden ist und nur noch wenig wahrgenommen wird.

„Bei meiner Wanderung sehe ich, wie sich die Landschaft verän-

dert, die Menschen, ihre Sprache und Mundart, ihr Gefühl von Heimat und Identität entlang der Grenze“, so Günter Schmitt. seiner Tour entlang der bayerisch-tschechischen Grenze konnte sich an der Wegemarkierung „Goldsteig“ orientieren, einem zehnten Top-Trail in Deutschland der Marktreidwitz mit Passau bindet und dessen Nordvariante entlang der Grenze durch die „Grüne Dach Europas“ führt.

Die 144. Etappe des Deutschlandwanderers startete frühmorgens am Lusen-Schutzhaus auf 1343 Metern Seehöhe, wo er Ilse und Wolfgang Dankesreiter nach einem reichlichen Frühstück losgeschickt wurde. Der Weg führte hinab nach Mauth und von dort aus in einem langen Aufstieg auf den 1139 Meter hohen Almberg. Tagesziel war schließlich das Landhotel „Sportalm“ in Mitterfirmiansreut, wo er einer spontanen Einladung der Wirtin Beate und Leo Hubig-Blöchl folgte.

Am nächsten Morgen ging er auf seine 145. Tagestour weiter in Richtung Philippsreut, Leopoldreut, Haidel und Haidmühl. Wenn er im November wieder daheim im Saarland ankommt, hat Günter Schmitt in einer 4000 Kilometer langen Tour die Grenzen Deutschlands zu seinen neuen Nachbarländern besucht. Was er dabei erlebt hat, ist tatsächlich in seinem Online-Wanderbuch unter www.ferwege.de für die Regionen nachzulesen.

Bürgermeister in der renovierten Hauptschule

Arbeiten voraussichtlich bis Schulbeginn abgeschlossen

Wilde Gerichte im Museum

Kochen mit Wildkräutern am 17. September

Finsterau. Beim letzten Workshop zum Thema „Wildkräuter“ dreht sich am 17. September, ab 14

durch das Freilichtmuseum mit anschließender Verkostung beschäftigt. Sie erfahren welche Be-